

THW - 250 Helfer proben Sturmflut-Einsatz

von JENS MILDE

Die Bergung von Verletzten war ein Schwerpunkt bei der THW-Übung in der Nacht zu Sonnabend in Nordenham und Butjadingen.

Bild: JENS MILDE

BIS NACHTS UM 3 UHR DAUERTE DER „HEIßER HERBST“. MEHRERE „SCHIEDSRICHTER“ BEWERTETEN DIE LEISTUNG DER RETTUNGSKRÄFTE BEI DER GROßÜBUNG.

NORDENHAM / BUTJADINGEN Sturmböen peitschen über die Weser. Im ganzen Landkreis ist es zu schweren Schäden gekommen. Umgeknickte Bäume, eingestürzte Häuser. Am Union-Pier sind ein Dutzend Menschen vom Wasser eingeschlossen. Und die nächste Sturmflut droht. Das ist die Ausgangslage für die 250 ehrenamtlichen Helfer, die in der Nacht zu Sonnabend den Ernstfall proben. „Heißer Herbst“ heißt die Übung des [THW](#)-Geschäftsführerbereichs Oldenburg in Nordenham und Butjadingen. Dabei ist es bitterkalt.



Das Technische Hilfswerk ist mit den Ortsgruppen Nordenham, Wilhemshaven, Oldenburg, Jever und Varel im Einsatz. Hinzu kommen das Rote Kreuz, die [DLRG](#)-Ortsgruppe Butjadingen und die Werkfeuerwehr der Norddeutschen Seekabelwerke. Um 18 Uhr alarmieren die Nordenhamer ihre THW-Kollegen in der Oldenburger Geschäftsstelle. Von dort wird Unterstützung angefordert. Die Blauen Engel machen sich auf den Weg nach Nordenham.

Einsatzleitung im Anhänger

In der Mobilien Einsatzleitung hat [Heiner Mansholt](#) das Sagen. Er koordiniert den Einsatz, bei ihm laufen alle Fäden zusammen. Die Einsatzzentrale befindet sich in einem Lkw-Anhänger. Hier gehen auch die Funksprüche ein. An der Wand hängen Landkarten von den betroffenen Gebieten, Einsatzpläne, Satellitenbilder. Zum Beispiel vom Union-Pier, wo eine Gruppe von Verletzten auf Hilfe wartet. Nur auf dem Wasserweg sind sie zu erreichen. Im [Großensielier Hafen](#) werden Boote zu Wasser gelassen. Die [DRK](#)-Helfer bauen ihre Zelte auf. Das Notstromaggregat liefert schnurrend den Strom. Ein Power-Moon taucht den THW-Außenposten in blendfreies Licht. Heizstrahler sorgen in den Zelten der Sanitäter für Wärme. Aus den Kochtöpfen in der mobilen DRK-Küche breitet sich ein viel versprechender Duft über dem Gelände aus. Es gibt Kassler mit Stampfkartoffeln. Aber außer den Rotkreuzlern, die für die Verpflegung zuständig sind, denkt jetzt keiner ans Essen.

Inzwischen sind die THW-Helfer mit zwei Booten am Union-Pier angekommen. Aus der Dunkelheit hallen ihnen flehende Hilferufe entgegen. Ein Frau ist hochschwanger. Ihr Mann verzweifelt. Er macht den Rettern die Arbeit schwer. Es geht ihm nicht schnell genug. Beruhigend reden die Helfer auf ihn ein. Ein junger Mann ist schwer verletzt. Er kann sich nicht bewegen, wird mit einer Trage ins Boot gehievt. Die Bergung der Verletzten ist kein Kinderspiel – die einen sind störrisch, die anderen apathisch. Die Handgriffe müssen sitzen, aber auch Psychologie ist gefragt. Im Großensielier Hafen werden die Verletzten an die [Schnelle Einsatzgruppe](#) des DRK übergeben. Die Rotkreuzler leisten Erste Hilfe, bevor die Verletzten mit Rettungswagen abtransportiert werden.

Mit Sandsäcken gegen Flut

Wenige Kilometer nördlich, auf dem [NSW](#)-Gelände, droht der Deich zu brechen und die Stadt zu überfluten. Die THWler helfen der Werkfeuerwehr beim Schließen eines Fluttores. Hunderte von Sandsäcken werden eingebaut, um den Deich zu verstärken. Zusätzlich müssen Säcke befüllt werden. Auf dem Gelände ist eine Halle eingestürzt. In den Trümmern steckt ein Auto fest und im Auto eine Person: eine Herausforderung für die Rettungskräfte. Auf dem Betriebsgelände der Firma Haye in Fedderwardsiel erwartet die Helfer ein ähnliches Szenario. Und dann fängt es bei NSW an zu brennen. So kommen auch die Atemschutzgeräteträger noch zu ihrem Einsatz – gemeinsam mit der Werkfeuerwehr.

Die „Schiedsrichter“ des THW nehmen die Übung ganz genau unter die Lupe, machen sich Notizen, Später zollen sie ihren Kollegen Lob. Die Feinauswertung findet in den nächsten Wochen statt. Aber [Michael Haferkamp](#), der Ortsbeauftragte des THW Nordenham, zieht nachts um 3 Uhr schon einmal ein positives Fazit: Bis auf einige Kleinigkeiten hat alles wunderbar geklappt.“

Haferkamp zieht positive Bilanz

Sehr zufrieden war Michael Haferkamp mit dem Verlauf der Großübung, die in der Nacht zu Sonnabend in Nordenham und Butjadingen stattfand. Der Ortsbeauftragte des Technischen Hilfswerks Nordenham zollte den Teilnehmern ein dickes Lob. Mehrere Monate hatte er gemeinsam mit seinen Kollegen die Übung vorbereitet. Unter anderem ging es um das Zusammenspiel mit anderen Hilfsorganisationen, besonders dem Roten Kreuz. Auch das habe reibungslos funktioniert. „Wir sind gut aufgestellt, die Zusammenarbeit hat prima geklappt.“

Ein Bild von der Übung machten sich Vertreter der Polizei, des Landkreises und des Deichbandes. Von der Stadt Nordenham war Bürgermeister [Hans Francksen](#) vor Ort. Er zeigte sich beeindruckt von den technischen Möglichkeiten und dem Engagement der ehrenamtlichen Helfer.

Dankbar ist Michael Haferkamp den Norddeutschen Seekabelwerken und der Firma Haye, die ihre Firmengelände für Übungszwecke zur Verfügung gestellt hatten. Ein Dankeschön ging auch an den Deichband, der unter anderem die Sandsäcke bereitstellte